

Der Naturschutzverein Regensdorf kämpft gegen invasive Pflanzenarten

Sogenannte invasive «Neophyten» verbreiten sich im Gubrist-Wald seit Jahrzehnten. Der Naturschutzverein Regensdorf (NVR) kämpft mit Freiwilligen dagegen an und hofft, dass bald auch der Kanton mitanpackt.

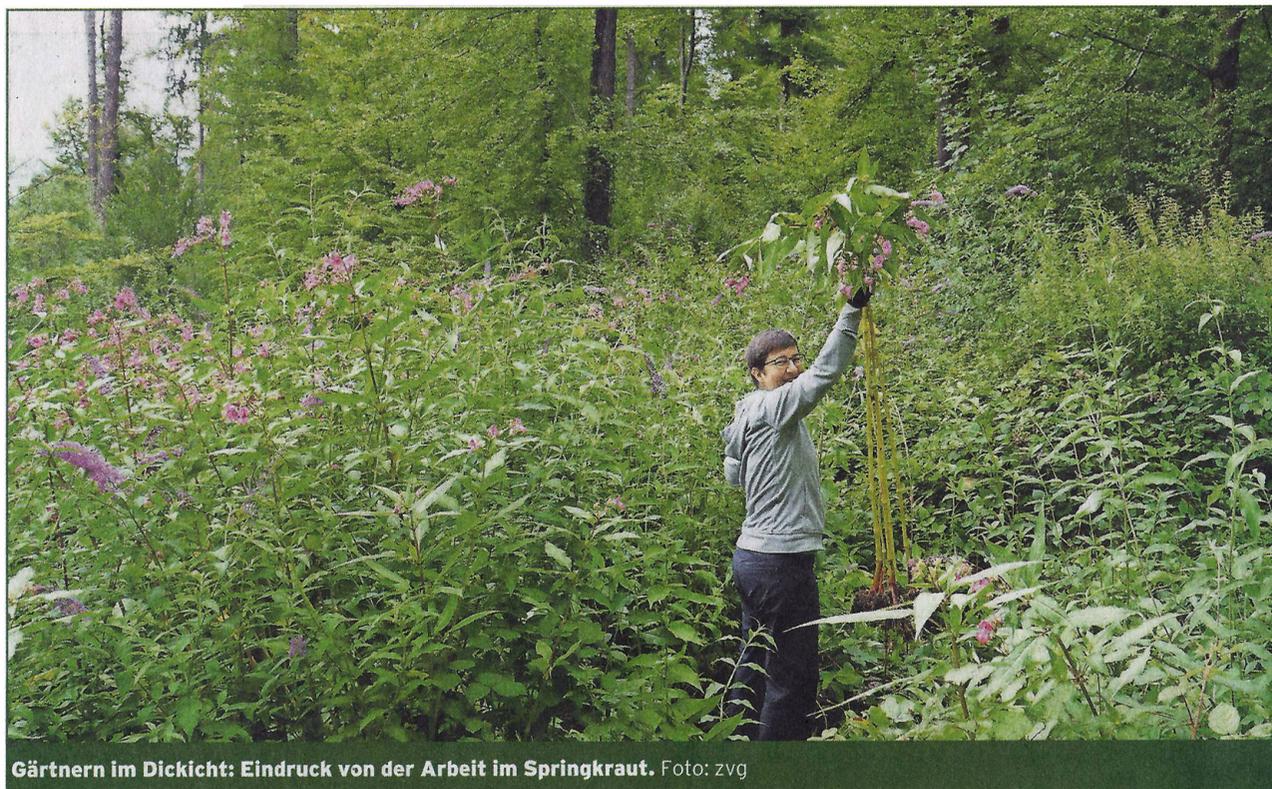
REGENSDORF. Seit zwanzig Jahren verbreiteten sich die invasiven Neophyten «drüsiges Springkraut», «amerikanische Goldruten» und Sommerflieder im Gubrist-Wald. Diese Gartenflüchtlinge sind zwar schön anzusehen und bieten auch Nektar an, können aber grosse Reinbestände bilden, welche die einheimische Vegetation erdrücken.

Arbeit im Gubrist-Wald und im auf dem Gubrist-Plateau

2015 kartierte der Naturschutzverein Regensdorf (NVR) die Neophyten im Gubrist-Wald und erschrak ob deren starken Verbreitung. Der NVR begann daraufhin mit der Bekämpfung entlang der Strassen, um die Verbreitung der Samen durch Wind, Autos und Velos einzudämmen. Nach den ersten Erfolgen wurde die Aktivität auf die grossen Neophytenfelder auf dem Gubrist-Plateau ausgeweitet.

Ausreissen und niedertrampeln

Das drüsiges Springkraut kann mit arm-dicken Stängeln bis zu drei Meter hoch werden und Samen bis zu sieben Meter weit herumspicken – im nächsten Jahr kann der Bestand in jeder Richtung um bis zu sieben Meter grösser sein. So geht der NVR gegen die Pflanzen vor: Das Springkraut wird ausgerissen, was sehr leicht geht, und die grossen Haufen werden zertrampelt, damit sich die Pflanzen nicht wieder aufrichten. Im Herbst werden dann die neu gewachsenen Pflanzen ausgerissen. Im nächsten Jahr können durch-



Gärtnern im Dickicht: Eindruck von der Arbeit im Springkraut. Foto: zvg

aus noch Springkräuter keimen. Diese werden dann etwa alle Monate ausgerissen. Im übernächsten Jahr, finden sich üblicherweise höchstens noch vereinzelte Springkräuter, dann nichts mehr.

Erfolge bei Goldruten und Springkraut

Die amerikanischen Goldruten vermehren sich sowohl durch Samen als auch durch unterirdische Wurzelausläufer. Bei kleinen Beständen werden die Goldruten mit den Wurzeln ausgerissen, diese werden abgeschnitten und entsorgt. Bei grossen Beständen wird das am Rand gemacht und der Rest wird mit der Sense gemäht. Letzteres soll die Samenverbreitung eindämmen. Bei den Goldruten stellt sich der Erfolg des Ausreissens oft langsamer

ein als beim Springkraut. Seit diesem Jahr schneidet der Verein auch den Sommerflieder zur Verhinderung der Samenverbreitung.

Die Neophytenbekämpfung macht der Verein zwar freiwillig, aber der Kanton Zürich beschäftigt sich schon seit einiger Zeit von Amtes wegen damit. Dieses Jahr will der Bund Massnahmen gegen invasive gebietsfremde Organismen ins Umweltschutzgesetz einfügen.

Oft wird die Neophytenbekämpfung unterlassen, weil es ja doch nichts nütze. Der NVR kontert: «Nach unseren Erfolgen beurteilen wir dies als reine Schutzbehauptung, um nichts tun zu müssen.»

Hans Stünzi,
Naturschutzverein Regensdorf

Selbst mithelfen

Morgen trifft sich der NVR um 9 Uhr beim Reservoir Berg oberhalb der Weingerstrasse. Mitnehmen: Gartenhandschuhe, lange Hosen, gute Schuhe. Bis zum spendierten Mittagessen werden die Neophyten bekämpft. Anschliessend wird Förster Thomas Hubli waldbauliche Eingriffe erklären, dann wird bis höchstens 16 Uhr gearbeitet. Dann gibt es im Restaurant Harlachen spendierte Getränke. Anfragen: Hans Stünzi, 044 840 66 39, h.stuenzi@bluewin.ch. Weitere Infos: www.nvregensdorf.ch